

Der Mangel an Fleisch, Obst und Gemüse.

Die Fleischversorgung ist nach wie vor knapp, doch konnten heute wenigstens diejenigen, deren Marken nicht mit Rindfleisch honoriert werden konnten, mit Fleischersatzstoffen beteiligt werden, da genügende Mengen von Würsten vorrätig waren. Der Bedarf an Gemüse konnte gedeckt werden, namentlich waren wieder Kürbisse, Mairüben, Kraut und Möhren reichlich vertreten, an Qualitätsgemüseorten mangelt es aber noch immer. Die Obstzufuhren erwiesen sich als vollkommen unzureichend angesichts der lebhaften Nachfrage, die auf allen Märkten und in den Bezirken nach Obst herrscht. Auf den Märkten bildeten sich überall, wo sich Obst zeigte, starke Anstellungen, den Verkäufern wurden die geringen Vorräte förmlich aus den Händen gerissen.

In der Großmarkthalle hatten die Anstellungen um Fleisch schon in der Nacht eingelezt, bei Eröffnung der Halle dürften 10.000 Personen Einlaß gefunden haben. Abgegeben wurden 3500 Kilogramm Rindfleisch und 40 Stück Schafe, außerdem standen 940 Kilogramm Blutwürste und 800 Kilogramm Braunschweiger Würste bereit. Das Fleisch war begreiflicherweise schon in den ersten Morgenstunden ausverkauft, die Vorräte an Würsten konnten der Nachfrage standhalten. Auf dem Fischmarke gab es bloß 200 Kilogramm Flußfische, Seefische fehlten gänzlich. Der Geflügelmarkt war hinreichend besetzt, doch war die Nachfrage nur gering. Mit der Bahn wurden der Großmarkthalle zugeführt ein Waggon Rindfleisch steirischer Herkunft mit 87 Tonnen, von auswärts kamen außerdem 655 Kilogramm Rindfleisch und 770 Kilogramm Würste. In der Viktualienhalle widelte sich der Verkehr sehr ruhig an. An Gärtnergrünwaren stand nur ein ganz kleines Quantum, 2200 Kilogramm, zur Verfügung, sonst gab es kleinere Mengen mährischer Kürbisse und mährischer Zwiebeln. Aus Rußisch-Polen sind zwei Waggons Kartoffeln eingetroffen. Die Obstzufuhren waren hier wieder wie in den letzten Tagen gänzlich ausgeblieben.

Der Fleischmarkt hatte heute besonders starken Zuspruch aufzuweisen. Besonders stark waren die Anstellungen um Schweinefleisch, das zur Ausgabe gelangte, das aber für den Bedarf nicht ausreichte, und am Obst. Besseres Gemüse war auch heute schwer erhältlich. Kraut war stark vertreten und gern gekauft, etwas schleppender gingen Möhren, Mairüben und Kürbisse ab. An Gemüse waren vorrätig: 10.000 Kilogramm Gärtnergrünwaren, 7000 Kilogramm diverse Grünwaren, 3000 Kilogramm niederösterreichische Möhren, 15.900 Kilogramm Mairüben, 8500 Kilogramm Fajolen, 26.800 Kilogramm Parabeifer, 25.500 Kilogramm Weißkraut, 46.000 Kilogramm ungarische Gurken, 55.600 Kilogramm ungarische Kürbisse, 1000 Kilogramm ungarischer Paprika, ferner 350 Stück Maiskolben, 400 Kilogramm Herrenpilze und 350 Kilogramm Eierschwämme. Die Obstzufuhren bewegten sich in folgenden Grenzen: 25.000 Kilogramm ungarische Pflaumen, 7500 Kilogramm Zwetschken, 1500 Kilogramm Weintrauben, 2000 Kilogramm Zuckermelonen, 5000 Kilogramm hiesige Birnen und 3000 Kilogramm böhmische Heidelbeeren. Diese Vorräte waren bald vergriffen.